



DFV

DEUTSCHER FLEISCHER-VERBAND

Rundschreiben

- an das DFV-Präsidium
- an den DFV-Gesamtvorstand
- an die Landesinnungsverbände
- an die direkten Mitgliedsinnungen
- an die Direktmitglieder

Deutscher Fleischer-Verband e.V.
Kennedyallee 53
60596 Frankfurt

Tel.: 0 69 / 6 33 02 – 0
Fax: 0 69 / 6 33 02 – 150

E-Mail:
info@fleischerhandwerk.de
www.fleischerhandwerk.de

10. August 2022

Habeck, seine Aussagen zur Situation kleiner Betriebe und die Strategie des DFV

Sehr geehrte Damen und Herren,

in der vergangen Woche hat der Auftritt von Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck in der Fernsehsendung von Sanda Maischberger nicht nur Verwunderung, sondern auch viel Empörung ausgelöst. Den entscheidenden Ausschnitt kann man sich hier noch einmal ansehen: <https://fb.watch/fnX7-QiCfx/>

In der Folge dieser eher wirren Darbietung gab es eine ganze Reihe heftigster Reaktionen, was angesichts der dramatischen Situation, in der sich viele Unternehmen befinden, durchaus nachvollziehbar ist. In diesem Zusammenhang ist es an einigen Stellen auch zu Kritik am DFV gekommen, auch aus der eigenen Organisation heraus. Es wurde eine heftige, laute und erboste Reaktion vermisst. Das gibt uns die Möglichkeit, den ganzen Sachverhalt nochmals in Detail zu beleuchten.

Fakt ist, dass der Auftritt Habecks auf eine unerklärliche Weise unkonzentriert, verwirrt und schwer verständlich war. In der allgemeinen Aufgeregtheit und Empörung darüber wurde aber übersehen, welche inhaltlichen Aussagen im verdrehten Vortrag des Ministers direkt oder sinngemäß eben auch enthalten waren:

- Durch den enormen Kostendruck wird die Preisdifferenz zwischen Discount und Fachgeschäft weiter steigen.
- Das wird zunehmend zum Problem, denn es gibt gleichzeitig eine wachsende Kaufzurückhaltung der Verbraucher.
- Das kann dazu führen, „wenn wir keine Abhilfe schaffen“, dass Betriebe schließen müssen.
- Das ist eine Gefahr, der wir begegnen müssen.

Auch wenn es auf den ersten Blick nicht leicht wahrnehmbar ist, diese Aussagen entsprechend weitestgehend unseren Positionen, die wir in den Tagen vor dem Auftritt bei Maischberger in den Beratungsprozess eingebracht haben. Insbesondere unser Hinweis, dass unsere Unternehmen wegen der besonderen Wettbewerbssituation nicht in der Lage sein werden, Verkaufspreiserhöhungen durchzusetzen, ist im Ministerium offensichtlich verstanden, aufgenommen und an den Minister weitergetragen worden. Diese Erkenntnis wird eine Schlüsselrolle in der weiteren Ausgestaltung von Hilfen spielen.

Auch die Einsicht, dass staatliche Unterstützungen zum Gegensteuern unverzichtbar sind, hat sich bei den Entscheidungsträgern verfestigt. Dass inzwischen feststeht, dass, anders als bisher, solche Fördermaßnahmen auch Unternehmen des Lebensmittelhandwerks offenstehen werden, ist Ergebnis dieser beharrlichen Argumentation.

All das hat Minister Habeck in seiner am Folgetag gehaltenen Bundestagsrede (dann wieder wohlsortiert) bestätigt.

Essenziell für diese Fortschritte ist, dass wir alle Argumente mit Daten, Fakten und Praxisbeispielen belegt haben. Wir stehen hierzu in ständigem Austausch mit dem ZDH, der die Verhandlungen für das Handwerk führt. Es ist leider eine Tatsache, dass sich an dieser Grundlagenarbeit nicht alle Verbände des Lebensmittelhandwerks mit gleicher Intensität beteiligt haben. Anders und spitzer formuliert: Während andere empörte Protestbriefe geschrieben haben, haben wir bei den Aussagen des Ministers eingehakt und gemeinsam mit den Verhandlungsführern des ZDH weitere Informationen zusammengetragen und eingebracht, um in der Sache zu weiteren Lösungen zu kommen.

Wir verkennen nicht im Geringsten, dass es in den Reihen unserer Mitglieder große existenzielle Sorgen gibt und dass es viele danach drängt, das alles entschiedener nach außen zu tragen. Wir haben dafür großes Verständnis. Womöglich kommt die Zeit, in der das unabdingbar wird und wir gemeinsam nach geeigneten Formen dieses Protests suchen müssen.

So weit sind wir aktuell noch nicht. Vieles von dem, was an Kritik an der Bundesregierung und am Bundeswirtschaftsminister vorgetragen wird, teilen wir uneingeschränkt. Das ändert aber nichts daran, dass es diese Minister sind, die jetzt Entscheidungen treffen, die für unser Gewerk existenziell sind. Diesen Leuten öffentlich völlige Unfähigkeit zu bescheinigen, ist vielleicht legitimes Mittel in der politischen Auseinandersetzung, es hilft aber ganz bestimmt nicht bei der Durchsetzung in offenen Verhandlungen.

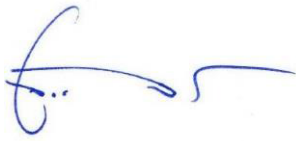
Gerne erinnern wir hier an die Erfahrungen, die wir zu Beginn der Corona-Krise gemacht haben. Anders als zunächst vorgesehen waren unsere Betriebe schließlich systemrelevant und zählten zur Kritischen Infrastruktur. Das wurde nicht mit vollmundigen Kampfparolen erreicht, sondern mit sachlicher und seriöser Arbeit. Darauf dürfen wir alle gemeinsam stolz sein.

Wir informieren engmaschig in unserer DFV-App über den aktuellen Stand der Dinge. Wir sind überzeugt davon, dass das auch unseren Mitgliedern in der derzeitigen schwierigen Situation weit mehr hilft als Skandalisierungen, die die Verunsicherung und die Existenzsorgen unserer Mitglieder eher verstärken.

Wir führen in diesen Tagen unzählige Gespräche mit Kolleginnen und Kollegen, die große Zukunftsängste haben. Wir versuchen aufzuklären und verweisen dabei auch stets auf unsere DFV-App. Wir möchten Sie bitten, diese Informationsquelle ebenfalls zu empfehlen, damit die Betriebe wissen, dass wir gemeinsam hart an Lösungen und Unterstützungsmaßnahmen arbeiten.

Mit freundlichen Grüßen

DEUTSCHER FLEISCHER-VERBAND



Herbert Dohrmann
Präsident



Martin Fuchs
Hauptgeschäftsführer